

Einen schönen Beweis dafür liefern die beiden Arten *aeneus* Scop. und *sepulcralis* Rond. Diese Formen mit ihren gelblich weißen, dunkel gesprenkelten Augen und der dunklen, von den übrigen *Eristalis*-Arten sehr abweichenden Körperfärbung gehören offenbar in eine Gruppe.

Der sekundäre Geschlechtscharakter in Bezug auf die verschiedene Breite der Stirn der beiden Arten kommt also gar nicht in Betracht. Es ist mithin die Rondani'sche Gattung *Eristalinus*, welche nur die eine Art *sepulcralis* enthält, überflüssig.—Das Flügelgeäder zeigt bei dieser Gruppe auch eine Abweichung von dem der Arten mit dunklen Augen. Es ist nämlich der obere Vorderwinkel der ersten Hinterrandzelle ein rechter, während er bei den Verwandten von *arbustorum* und *tenax* ein spitzer ist; sodann ist die vena spuria sehr undeutlich und bei manchen Individuen kaum chitinisiert. Daß das Weibchen von *aeneus* ganz nackte Augen hat, wurde schon von Zetterstedt erwähnt (Dipt. scand., pag. 664). Den von Herrn Mik für diese Artengruppe gewählten Namen *Lathyrrophthalmus* finde ich sehr bezeichnend (vergl. „Wiener Entomologische Zeitung“, Jahrg. XVI, pag. 115. Der an dieser Stelle aufrecht erhaltene Name *Eristalinus* Rd. muß jedoch, wie oben erwähnt, eingezogen werden).

Die von Herrn Mik errichtete Arten-Gruppe (nicht Gattung!) *Eristalodes* (l. c., p. 114) halte ich ebenfalls für berechtigt, denn die Augenfärbung ist auch hier der maßgebende Charakter. Es ist übrigens auch bei *Eristalis* (*Eristalodes*) *taeniopus* Wied. das Flügelgeäder etwas abweichend, denn der obere Vorderwinkel der ersten Hinterrandzelle ist ein stumpfer, fast wie

bei der Gattung *Merodon*. Die Behaarung der Augen ist sehr kurz und beim ♂ nur auf die größeren Facetten der Augenfläche beschränkt.

Eine Übersicht der europäischen Arten-Gruppen der Gattung *Eristalis* würde sich nach obiger Auseinandersetzung in folgender Weise darstellen lassen:

A. Augen dunkelbraun, mit ein- oder zweifarbiger Behaarung. Oberer Vorderwinkel der Discoidalzelle ein spitzer. Flügel auf der Mitte mit einem mehr oder weniger deutlichen, braunen Schatten um die Adern.

a) Die dunkle Behaarung der Augen in eine oder zwei Binden geordnet; meist pelzig behaarte Arten.

1. Subgenus *Eristalomysia*
(*tenax*, *intricarius*, *apiformis*, *anthophorinus*).

b) Augen ohne dunkle Haarbinden.

2. Subgenus *Eristalis*
(*arbustorum*, *pertinax*, *alpinus* etc.)

B. Augen hell bräunlich gelb, dunkel gezeichnet. Rückenschild mit Längsstriemen. Flügel auf der Mitte ohne braune Trübung.

a) Augen dunkelbraun gesprenkelt, beim ♂ die obere Hälfte in der Regel einfarbig. Oberer Vorderwinkel der ersten Hinterrandzelle ein rechter.

3. Subgenus *Lathyrrophthalmus*
(*aeneus*, *sepulcralis*).

b) Augen mit fünf dunkelbraunen Binden. Oberer Vorderwinkel der ersten Hinterrandzelle ein stumpfer.

4. Subgenus *Eristalodes*
(*taeniopus*).

(Fortsetzung folgt.)

Revision der europäischen und benachbarten Arten der Ichneumoniden-Gattung *Pimpla*.

Von Dr. O. Schmiedeknecht.

(Fortsetzung aus No. 35.)

63. Stigma blaß gelbbraun, von ziemlich dicken, dunkelbraunen Adern eingefast. Fühler unten und an der Spitze rötlich. Mesonotum fein und zerstreut punktiert. Hinterleib stark punktiert mit schwachen Höckern; Bohrer kaum so lang als der

halbe Hinterleib. Hinterschienen fast einfarbig rot. Nervellus in der Mitte gebrochen. Länge 11 mm. ♂ unbekannt. Schweiz.

cincticarpus Kriechb.

(Mitt. Schweiz. Ent. Ges., IX, 5.)

Stigma braun, an der Basis weißlich. Vorderschenkel unten ausgeschnitten. Der *P. detrita* sehr ähnlich, aber fast größer, das fünfte Tarsenglied nicht länger als das dritte (bei *detrita* dagegen länger), die Einschnürung am Endrande der Segmente breiter; beim ♂ Schaft und Hüften schwarz.

nigricans C. G. Thoms.

(Opusc. Ent., VIII, p. 754.)

64. Beine rot, die vordersten Hüften ganz oder zum Teil braun. Stigma braun, an der Basis weißlich; Nervellus fast in der Mitte gebrochen. Hinterleib mit schwachen Höckern. Bohrer so lang wie der halbe Hinterleib oder noch etwas kürzer. Kopf hinter den Augen wenig verschmälert, glatt und glänzend. Fühler wenig länger als Kopf und Thorax. Mesonotum fein und seicht punktiert, der Metathorax glatt mit feinen Längsleisten. Hinterleib grob punktiert, gegen das Ende feiner, das erste Segment deutlich länger als hinten breit. Die hintersten Schienen gelblich, am Ende und hinter der Basis gebräunt, auch die Tarsenglieder an der Spitze verdunkelt. Flügel gelblich getrübt. — Das ♂ gehört mit zu der Gruppe, bei welcher die Unterseite des Vorderschenkels deutliche Ausrandung zeigt (Unterartung *Scambus*), und zeichnet sich von den verwandten Arten aus durch den gedrungenen Hinterleib. Man vergleiche die Angaben in der Bestimmungstabelle für die ♂. Länge 7—9 mm. Eine der häufigsten Arten in fast ganz Europa.

detrita Holmgr.

(*P. gravenhorstii* Taschbg. partim. *P. graminellae* Grav. partim.)

Die vordersten Schenkel und Hüften gelbrot, die Trochanteren, Schenkelspitzen und Schienen gelblich, die letztere mit einem bräunlichen Punkte oder Halbring außen hinter der helleren Basis, ebenso an der Spitze gebräunt. Stigma rötlich. Hinterleib mit starken Höckern; Bohrer von $\frac{2}{3}$ Hinterleibslänge. Fühlergeißel unten und an der Spitze durchaus rostrot. Kopf hinter den Augen kaum verschmälert. Thorax ziemlich glatt und glänzend. Flügel groß und breit, Areola klein, etwas gestielt; Nervellus unter der

Mitte gebrochen. Luftlöcher des Metathorax klein und rund; Fußklauen am Grunde gezahnt. — Das ♂, das allein Gravenhorst bekannt war, hat einfache Vorderschenkel. Clypeus, Unterseite des Schaftes und Vorderbeine gelblich weiß, Schenkel mehr rötlich; die hintersten Hüften rötlich gelb, an der Basis schwarz, Schenkel rötlich, am Ende dunkel; Schienen weißlich, am Ende und hinter der Basis gebräunt, ebenso die Spitzen der Tarsenglieder. Länge 8—10 mm. Mittleres Europa; selten. Die Art ist am ausführlichsten beschrieben von Tschek in Schriften d. Wien. Zool.-Bot. Ges., 1871, p. 38.

pictipes Grav.

(*P. gravenhorstii* Taschbg. partim. *P. graminellae* Rtz. *P. ratzeburgii* Kriechb., Ent. Nachr., 1887, p. 84.)

65. Unter den Fühlern ein gelber Doppelfleck. Schwarz, außer dem Gesichtsfleck ein Punkt vor den Flügeln und die Tegulä gelb. Beine gedrungen, rotgelb, die hintersten Schienen am Ende schwärzlich, meist auch ein Makel hinter der Basis; die hintersten Tarsen schwärzlich. Flügel deutlich getrübt mit schwärzlichem Stigma, Nervellus etwas unter der Mitte gebrochen. Kopf und Thorax ziemlich glatt und glänzend. Metathorax mit schwachen Kielen, der hintere Raum poliert. Hinterleib grob punktiert, das erste Segment ungefähr so lang wie breit, mit deutlichen Kielen, Bohrer von Hinterleibslänge. — Beim ♂ die Vorderschenkel stark verbreitert, Gesicht viereckig, gelb, Fühlerbasis unten und Linien vor der Flügelbasis gelb. Hinterschienen und Tarsen gelblich weiß, die ersteren mit schwarzer Spitze. Länge 10 mm. Mittleres Europa; überall selten.

didyma Grav.

Unter den Fühlern kein gelber Doppelfleck. 66.

66. Stigma schwärzlich mit heller Basis. Beine einfarbig hellrot, Vorderhüften schwarz. Thorax ohne alle Skulptur. Bohrer etwa von Hinterleibslänge. — In Größe und Gestalt sehr ähnlich der *P. brevicornis*, außer den angegebenen Merkmalen als Unterschied noch zu erwähnen die helleren Flügel und längeren

Fühler. — England. Aus *Ephippiphora scutulana* gezogen. ♂ unbekannt.

similis Bridgm.

(Trans. Ent. Soc. Lond., 1884, p. 433.)

Stigma hell oder Beine anders gezeichnet. Thorax mehr oder weniger punktiert. 67.

67. Kopf groß und aufgetrieben, breiter als der Thorax, hinter den Augen etwas erweitert und gerundet. Die Nebenaugen stehen auf einem vom übrigen Scheitel rings durch eine tiefe Furche gesonderten Raume. Fühler von halber Körperlänge. Der *P. brevicornis* ähnlich, aber größer und durch die Form des Kopfes leicht zu unterscheiden. Eine Furche geht vom vorderen Nebenaugen durch die Stirn und setzt sich auch nach hinten fort. Luftlöcher des Metathorax klein und rund. Beine rot, die hintersten Schienen innen rot, außen weißlich, die Spitze und ein Fleck hinter der Basis braun; die Tarsen rötlich braun, die Basis der Glieder hell. Flügel gelblich getrübt, Tegulä und Schulterbeulen gelb, Stigma rötlich gelb; Nervellus unter der Mitte gebrochen. Hinterleib grob und tief

punktiert, die breiten Endränder glatt; Bohrer von Hinterleibslänge. Länge 8 bis 11 mm. ♂ unbekannt. Mittleres Europa, selten.

ventricosa Tschek.

(Wien. Zool.-Bot. Ges., 1871, p. 40.)

Kopf schmaler oder höchstens so breit wie der Thorax, hinter den Augen nicht erweitert. Nebenaugen auf keinem scharf abgegrenzten Raume. 68.

68. Das erste Segment sehr kurz, beiderseits dicht und grob punktiert. Beine rot, Hüften und Basis der Trochanteren schwarz, selten die hintersten Hüften rot. Beim ♂ Fühlerschaft und Lippen-taster schwarz. Von *P. inquisitor* verschieden durch Farbe der Hüften, von *P. brevicornis* durch die Beschaffenheit des ersten Segments. Nach Thomson in Schweden.

nigriscaposa C. G. Thoms.
Opusc. Ent., VIII, p. 755.)

Das erste Segment länger. Hüften, besonders die Vorderhüften, fast stets rot. Beim ♂ die Unterseite des Schaftes und die ganzen Taster gelb. 69.

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Blätter.

Kleinere Mitteilungen.

Die wissenschaftliche Abteilung der Gartenbau-Ausstellung zu Hamburg.

Entomologisches.

V.

Im ferneren hat das weiterhin bekannte Naturhistorische Institut „Linnaea“, Berlin, die Ausstellung besichtigt. Ihre Präparate zeichnen sich weniger durch Reichhaltigkeit und Originalität aus; die Sauberkeit derselben aber mag jener Lehrmittelhandlung zur Empfehlung dienen.

Unter den zehn Kästen großen Formats bieten zwei „Landwirtschaftlich schädliche Insekten“. Es sind im ersteren die hierher gehörigen, meist gesehenen Falter vorgeführt — teils allerdings Arten, welche noch nie schädlich aufgetreten sind (*Pap. machaon* u. a.) —, und zwar in der Regel mit ihren Raupen, oft mit den entsprechenden typischen Eigelegen, Kokons und Puppen, vereinzelt auch mit

Fraßstücken (*Coss. ligniperda* u. a.). Die flach gepreßten Pflanzen, welche auch hier zur Verwendung gelangten, stören sehr. Der folgende Kasten enthält im wesentlichen Käfer, zum großen Teil ohne biologische Beziehungen. Wir bemerken nur: *Eumolpus vitis* mit Fraß, *Scolytus rugulosus* und *pruni* (Pflaume, Apfel), *Rhynchites betuleti* mit gerollten Blättern, auch die *Eriocampa adumbrata* mit Larve an Birnblättern und andere Hymenopteren.

Die nächsten Kästen, ebenfalls zwei, sollen einen Einblick in das Reich der forstwirtschaftlichen Schädlinge gewähren, zunächst des Laubholzes, dann derjenigen des Nadelholzes. Die Darbietung ist hier eine fast ausschließlich systematische (*Sirex*-Bohrgänge!); sie umfaßt Vertreter möglichst aller Ordnungen. Der letztere Kasten zeigt übrigens auch einige Schlupfwespen.

Demselben Gebiete sind jedoch noch fünf weitere Kästen gewidmet, aber in mehr biologischer Behandlung, eine teilweise Ergänzung also zu den vorigen Zusammenstellungen. Der Natur der Einteilung gemäß begegnen wir hier manchen Arten zum drittenmal. Den Käfern, bei welchen leider

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Wochenschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Schmiedeknecht Otto

Artikel/Article: [Revision der europäischen und benachbarten Arten der Ichneumoniden-Gattung Pimpla. \(Fortsetzung aus No. 35.\) 589-591](#)